

**ROTH
NEU
SIEDL** STADT
& LAND

Schau auf
unsere Website



und hol dir Infos auf
Wien wird WOW



Stadt- entwicklung RothNEUsiedl

Projektzeitung # 3
Juni 2024

Leuchtturm für den Klimaschutz

**Stadt
Wien**



Inhalt

STADTENTWICKLUNG ROTHNEUSIEDL WIR HABEN EIN SIEGERPROJEKT	3
DAS IST DAS SIEGERPROJEKT DER „GRÜNE RING“ – VISIONÄR, SOZIAL, ÖKOLOGISCH	4
DAS SAGT DIE JURY ZUM SIEGERPROJEKT	6
DIESE ANREGUNGEN DER BÜRGER*INNEN WURDEN BEREITS BERÜCKSICHTIGT	10
DAS PLANUNGSGEBIET UND SEINE UMGEBUNG	12
DIALOGORIENTIERTER STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB NEUE WEGE IN DER PLANUNG	13
PLANUNG UND BÜRGER*INNENBETEILIGUNG HAND IN HAND WAS BISHER GESCHAH	14
DAS ZUKUNFTSTEAM ROTHNEUSIEDL	16
SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM LEITBILD WO STEHEN WIR UND WIE GEHT ES WEITER?	17
WWEG – DIE PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT FÜR ROTHNEUSIEDL	18



Stadtentwicklung RothNEUsiedl

Wir haben ein Siegerprojekt



© MA 21/Christian Fürtner

LIEBE LESER*INNEN,

mit vielen Ideen für den neuen Stadtteil RothNEUsiedl ging der planerische Wettbewerb im März 2024 zu Ende. Jetzt steht das Siegerprojekt fest: Die Jury entschied sich einstimmig für den „Grünen Ring“ der Berliner Büros O&O Baukunst und capatti staubach urbane landschaften. Dieses visionäre Siegerprojekt bildet nun die Grundlage für die Entwicklung des städtebaulichen und freiraumplanerischen Leitbilds.

Der wettbewerbliche Dialog für RothNEUsiedl war zentral, um einen lebenswerten und nachhaltigen neuen Stadtteil zu schaffen. Durch den besonderen Aufbau des Wettbewerbs konnten wir die besten Ideen und Konzepte für RothNEUsiedl generieren. Dabei war und ist es uns stets wichtig, vor jedem wesentlichen planerischen Schritt die Bevölkerung einzubinden, um Anregungen für die weitere Bearbeitungsphase zu sammeln. Planung und Beteiligung gehen Hand in Hand.

Die Resonanz auf den Wettbewerb war überwältigend, und wir waren beeindruckt von der Kreativität, dem Engagement und der Weiterentwicklung der vier Finalisten. Ganz besonders überzeugte uns der Entwurf der „Grüne Ring“, der sich durch seine innovative und ganzheitliche Herangehensweise auszeichnet. Kern dieser Planungsidee ist ein großzügiger, vielfältig nutzbarer umschließender Ring aus Parklandschaften, Wäldern und Stadtwildnis, der für alle zugänglich ist. Dieses herausragende Konzept bildet die Grundlage für den nun beginnenden Leitbildprozess, der circa ein Jahr dauern wird. Selbstverständlich sind auch hier wieder die Anregungen der Bevölkerung gefragt.

Ich bedanke mich bei allen Bürger*innen, die unsere Informationsveranstaltungen besuchen und die Beteiligungsmöglichkeiten wahrnehmen. Ihr Einsatz und ihre Anregungen haben maßgeblich zur Weiterentwicklung der Planungsideen im Wettbewerb beigetragen und sind von großem Wert, RothNEUsiedl zu einem Vorzeigebispiel für nachhaltige Stadtentwicklung zu machen.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen, die nächsten Schritte auf diesem spannenden Weg zu gehen!

Bernhard Steger
Abteilungsleiter MA 21 A der Stadt Wien

Das ist das Siegerprojekt

Der „Grüne Ring“ – visionär, sozial, ökologisch



Städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept

Charakteristische Grundidee des Siegerentwurfs ist eine kompakte Stadt, die von einem großzügigen, vielfältig nutzbaren umschließenden Ring aus Parklandschaften, Wäldern und Stadtwildnis umgeben ist, der für alle zugänglich ist.



Leitidee

HARMONISCHE VERBINDUNG VON STADT UND LAND

In RothNEUsiedl entsteht eine harmonische Verbindung von städtischem Leben und ländlicher Weite, mit einem lebendigen Stadtzentrum und einem riesigen, drei Kilometer langen begrünten Ring. In Kombination mit der Verlängerung der U1 entsteht ein top angebundener nachhaltiger Stadtteil mit einer hohen Lebensqualität für alle, die hier künftig wohnen und arbeiten. Auch für die Stadtlandwirtschaft ist viel Platz vorgesehen. Der Zukunftshof ist gut in den neuen Stadtteil integriert und das Konzept der „essbaren Stadt“ findet seinen Ankerpunkt im Norden mit den Anbaufeldern und Streuobstwiesen der „grünen Visitenkarte“.



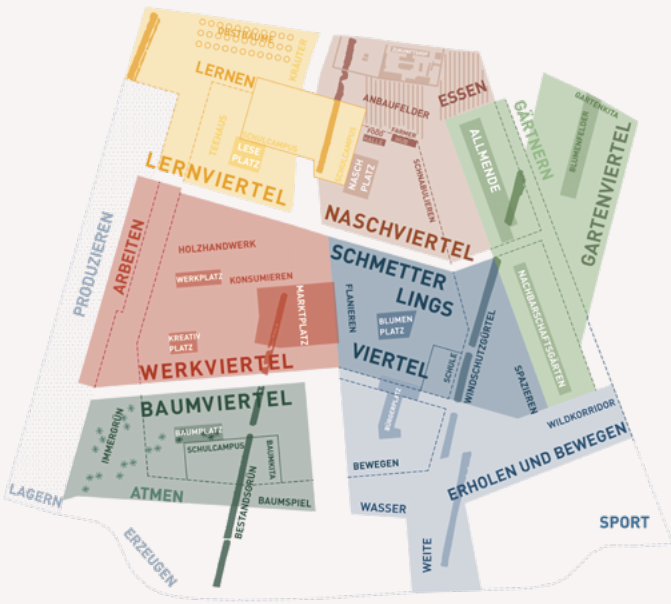
Der bestehende Windschutzgürtel reicht bis ins Zentrum

VISIONÄRES KLIMAVORZEIGEPROJEKT

Das Siegerprojekt schafft die Grundlage für einen klimafitten und vielfältigen neuen Stadtteil mit großzügigen Grün- und Freiräumen. Der offene, ringförmige Freiraum ist mit den umliegenden Feldern verbunden und schafft so wichtige ökologische Brücken. Die bestehenden Windschutzgürtel werden in die Planungen integriert und ziehen sich bis ins spätere Zentrum des Stadtteils. Auch das Thema Kreislaufwirtschaft zeigt sich im Siegerentwurf umfassend. Schon bei den ersten Entwurfsskizzen wird die Zirkularität der Gebäude mitgedacht. Der Stadtteil ist als „Fünf-Minuten-Stadt“ konzipiert, mit kurzen Wegen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die Autos werden an den Rändern in Mobility-Hubs geparkt. Der U-Bahn-Anschluss stellt eine klimafreundliche Verbindung zum Wiener Zentrum her.

SOZIALES MITEINANDER

Das Siegerteam hat es gut verstanden, sensible Übergänge zwischen Bestehendem und Neuem zu schaffen. Alle Bewohner*innen haben kurze Wege insbesondere zu den Grün- und Parkanlagen. Hochwertiger, intensiv begrünter öffentlicher Raum verbindet die einzelnen Stadtbereiche, lädt zu einem Aufenthalt im Freien ein und bietet Gelegenheit zu Begegnung und sozialem Austausch. Der zentrale Stadtplatz entlang der neuen U-Bahn-Trasse bildet das Herzstück von RothNEUsiedl und ist ein lebendiger Treffpunkt für Märkte, Veranstaltungen und Kommunikation. Schulen und Kindergärten sind an den Rändern des Kerns angeordnet. Zwei Drittel aller Wohnungen in RothNEUsiedl werden geförderter Wohnbau sein – ein Stadtteil für alle.



Identitäten der Quartiere



Blick in eine Wohnstraße

Alle Darstellungen auf dieser Doppelseite © Team O&O Baukunst



INTERDISZIPLINÄRES TEAM

Das interdisziplinäre Siegerteam aus Berlin setzt in Mobilitätsfragen mit dem Büro Rosinak & Partner auf Expertise aus Wien. Das gesamte Team besteht aus folgenden Büros:

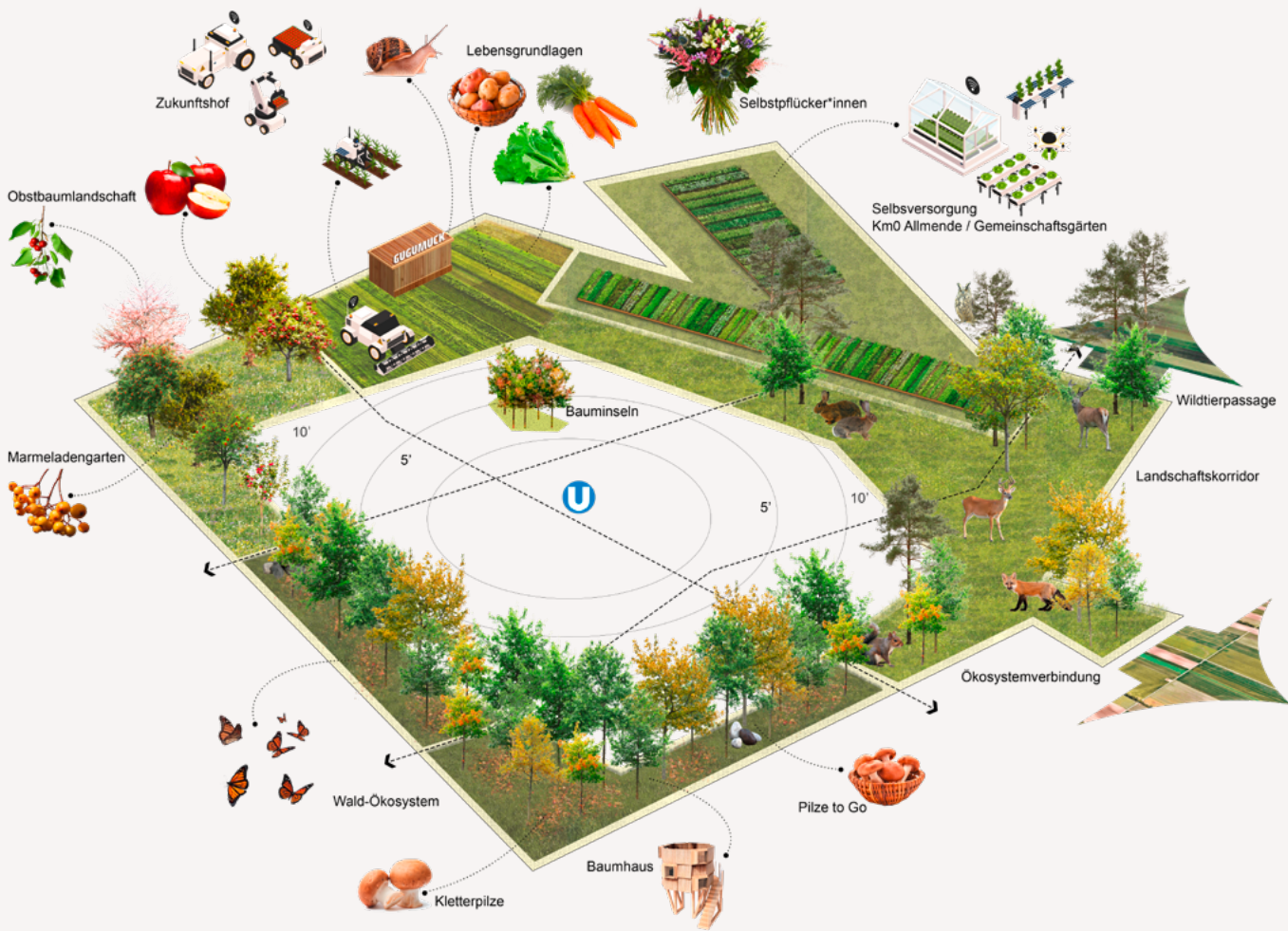
- Architektur | Städtebau:
O&O Baukunst, Berlin
- Landschaft | Freiraum:
capatti staubach urbane landschaften, Berlin
- Mobilität:
Rosinak & Partner, Wien
- Energie:
Transsolar Energietechnik, Stuttgart
- Regenwassermanagement:
Sieker Ingenieurgesellschaft, Hoppegarten
- Zirkuläres Bauen:
Concular, Berlin

Das sagt die Jury zum Siegerprojekt

Ziel des Entwurfskonzeptes ist die Schaffung eines sehr kompakten, dichten und gemischten neuen Stadtteils. Durch die sehr konsequente Neuinterpretation der Bestandteile – Gebäude, Dächer, Höfe und öffentliche Räume – sowie die sehr großzügigen Freiräume werden überzeugende und zugleich sehr ambitionierte Vorschläge für einen innovativen Ansatz hin zu einem Klimavorzeigestadtteil gemacht.

GRÜN- UND FREIRÄUME

Die Entscheidung, durch die Konzentration der Baufelder um die neu entstehende U-Bahn-Station einen großzügigen und vielfältig nutzbaren Ring aus Parklandschaften zu ermöglichen, der von allen Bereichen des neuen Stadtquartiers auf kurzem Weg erreichbar ist, bildet eine gute und nachvollziehbare Grundlage für die Entwicklung des neuen Stadtteils. Dabei wird die Großzügigkeit und differenzierte, auf den Kontext reagierende Ausbildung des „Grünen Ringes“ als Element der Adressbildung für alle Bewohner*innen des zukünftigen Stadtteils besonders herausgestellt. Auch die quartiersinternen Freiräume bieten mit den öffentlich zugänglichen grünen Höfen, der Einbindung der Spielplätze und den kleinen Quartiersplätzen ein differenziertes Spektrum mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Dazu trägt auch die gelungene Einbindung der Windschutzstreifen und darüber hinaus der Erhalt des Offenlandcharakters im östlichen Bereich an der Himberger Straße bei.



Grüne Loops



Erdgeschoßnutzungen

MOBILITÄT

- MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR
 - MIV - HAUPTERSCHLIESSUNG
 - MIV - GEBIETSSCHLIESSUNG
 - Optionale Verbindung (bei Betriebsstörungen)
 - MIV - Beruhigte Zone T30
 - TACTICAL URBANISM
 - MOBILITY POINT
 - PARK & RIDE
 - LOGISTIK HUB
 - BAULOGISTIK
- QUARTIERSCHLIESSUNG: URBAN COMMONS
 - QUARTIERSSTRASSE: MÜLL, STRASSEN-DIENST, EINSAITZFAHRZEUGE, LIEFERUNGEN
 - GARTENSTRASSE: WOHNWEGE OHNE KFZ-VERKEHR, NUR EINSAITZFAHRZEUGE
- ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL
 - STADTBUS
 - TRASSE STADT-REGIO-TRAM
 - RASENGLEIS
 - REGIONAL-BUS
 - Ausweichroute
 - BUSTERMINAL
 - Haltestelle
 - Haltestelle
 - Haltestelle
- AKTIVVERKEHR
 - URBANE FUSSWEGE
 - GRÜNE SPAZIERWEGE
 - RADSCHNELLVERBINDUNG
 - FAHRRAD ROUTE (HAUPTROUTE)
 - FAHRRAD SONSTIGE VERBINDUNG
 - BIKE AND RIDE - RADGARAGE 450 STELLPLÄTZE
 - QUARTIERSGARAGEN

Mobilitätskonzept

„Die dichte Struktur ermöglicht für alle Bewohner*innen im Sinne der „Fünf-Minuten-Stadt“, vergleichsweise kurze Wege und gewährleistet ein effizientes System für die Infrastrukturschließung. Das Projekt schafft beste Voraussetzungen für einen klimagerechten Umgang mit der Mobilität und wird damit zu einem Klimavorzeigestadtteil.“

Fritz Kobi, Diplom-Bauingenieur, bürokobi Münsingen / Bern, Verkehrsplanung und Jurymitglied

NUTZUNGEN

„Die Nutzungsverteilung im Quartier ist schlüssig angelegt mit einer höheren Nutzungsdichte, Öffentlichkeit und Vielfalt im Zentrum und eher auf Wohnen ausgelegten Baukörpern entlang der Ränder. Die Verwendung erprobter Stadtbausteine lässt qualitativvolle Wohnumfelder erwarten. Die Ränder zum Park werden mit höheren Baukörpern klar und präzise ausformuliert und bieten für viele künftige Bewohner*innen eine gute Wohnsituation.“

Tim von Winning, Bürgermeister der Stadt Ulm, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung, Bau und Umwelt in Ulm und Jurymitglied



Alle Darstellungen auf dieser Doppelseite © Team O&O Baukunst



Blick auf den grünen Hof

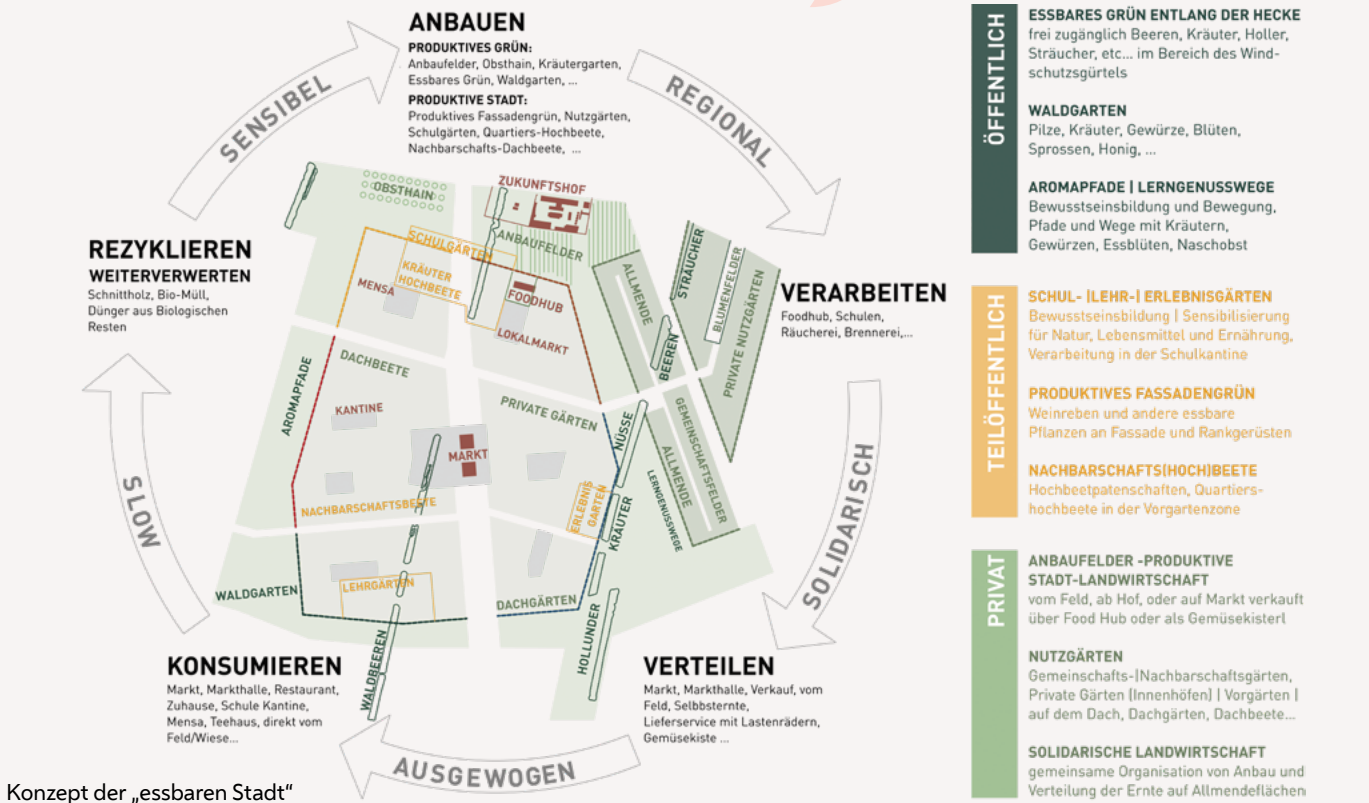
STADTLANDWIRTSCHAFT

„Das Konzept der ‚essbaren Stadt‘ findet als identitätsstiftendes Thema für den neuen Stadtteil seinen klaren räumlichen Ankerpunkt im Norden mit dem Zukunftshof, den Anbaufeldern und der ‚grünen Visitenkarte‘ mit den Streuobstwiesen. Der Ansatz wird auch als Aktivator für vielfältige soziale Prozesse verstanden, was von der Jury als ein offener, zukunftsweisender Umgang mit dem Thema gewürdigt wird.“

Undine Giseke, Professorin em. für Landschaftsarchitektur an der TU Berlin und Jurymitglied



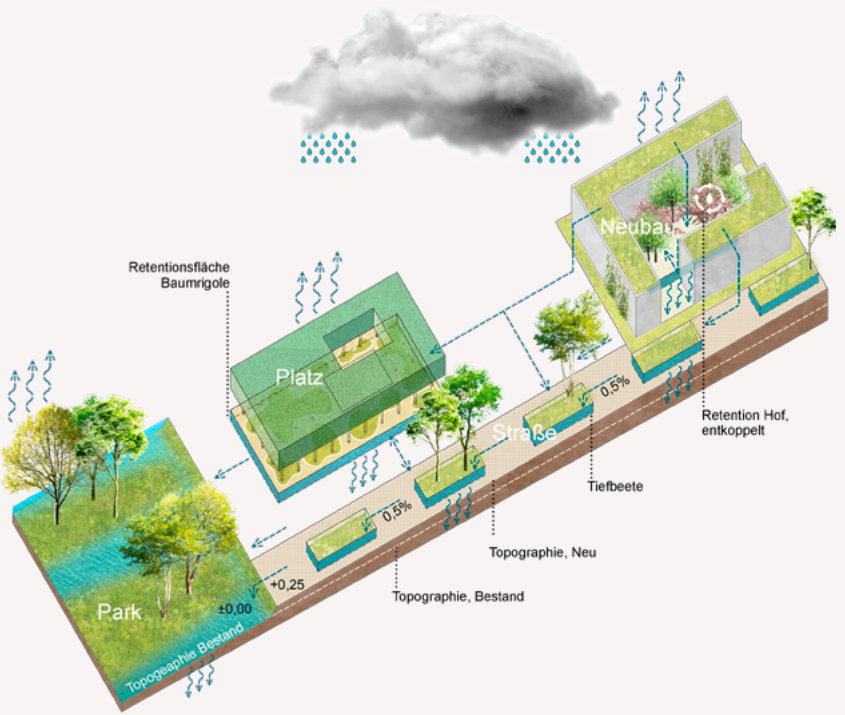
© MA 21/ Christian Fürtner



Konzept der „essbaren Stadt“

REGENWASSERMANAGEMENT UND ENERGIE

Der gesamte Freiraum wird als ein zentraler Baustein der Klimaanpassungsstrategie gesehen. Er korreliert eng mit dem Regenwassermanagement und fungiert damit als ergänzende Komponente der Strategie. Dabei wird ein sehr ambitioniertes und zukunftsweisendes Konzept der Regenwasserbewirtschaftung vorgeschlagen. Es zielt darauf ab, das Niederschlagswasser vollständig im Gebiet zurückzuhalten, es zur Verdunstung zu bringen und nur geringe Anteile versickern zu lassen. Dadurch soll zur Kühlung des dichten Stadtteils beigetragen und das Wasser durchgängig der Vegetation zur Verfügung gestellt werden.



Schema blaue Infrastruktur | Regenwasser

„Die Kompaktheit des Stadtteils sowie die Konfiguration der Baukörper ermöglichen ein gutes Mikroklima auf der Ebene der Quartiere. Auch das Energiekonzept ist schlüssig und adressiert die wesentlichen Aspekte einer nachhaltigen und erneuerbaren Energieversorgung für den Stadtteil. Der „Grüne Ring“ zeigt damit einen zukunftsweisenden Ansatz für einen Klimavorzeigestadtteil.“

Doris Österreicher, Professorin für Integrative Gebäudetechnik und Digitale Bautechnologie an der Fakultät Architektur und Stadtplanung der Universität Stuttgart



© Doris Österreicher

Was gibt die Jury dem Siegerprojekt mit?

Die Jury hielt bei der letzten Sitzung fest, was das Siegerteam bei der weiteren Bearbeitung beachten muss. Darin finden sich Themen wie Belichtung, Lage der Schulhöfe oder Größe der Quartiersplätze.

Lies hier mehr dazu:



Was gibst du dem Siegerprojekt mit?

Gib dein Feedback vom 19. Juni bis 31. Oktober 2024 online ab. Scanne den QR-Code und nimm an der Umfrage teil.

Scanne hier:



Diese Anregungen der Bürger*innen wurden bereits berücksichtigt

BEBAUUNG

- ✓ **Behutsame Übergänge zu bestehenden Nachbarschaften**
 - » Zum Bestand hin ist eine „grüne Visitenkarte“ geplant und in Richtung der östlichen Himberger Straße ein grüner Puffer. Auch bei der Höhenentwicklung der Gebäude wird auf einen behutsamen Übergang zum Bestand geachtet.
- ✓ **Keine Hochhäuser**
 - » Die Gebäudehöhe ist auf maximal 35 Meter beschränkt. Zum Bestand hin wird die Bebauung kleinteiliger und niedriger.
- ✓ **Präzisierte Bebauung**
 - » Die Bebauung wurde hinsichtlich ihrer Formen und vor allem Höhen ausdifferenziert.
- ✓ **Ökologische und kreislauffähige Gebäude**
 - » Für den gesamten Stadtteil sind eine nachhaltige Energieversorgung und eine moderne, ökologische Bauweise geplant.
- ✓ **Keine „Versiegelung von unten“**
 - » Im Stadtteil gibt es keine großen Tiefgaragen. So wird die Versickerungsfähigkeit des Bodens erhalten und es bleibt guter Lebensraum für Bäume.

GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

- ✓ **Behutsamer Umgang mit dem wertvollen Boden**
 - » Bodenaushub, insbesondere der fruchtbare Oberboden, soll nicht verloren gehen. Der Lehm soll als Baustoff eingesetzt, der humose Oberboden klug zwischengelagert und wiederverwendet werden.
- ✓ **Erhalt des wertvollen Baumbestandes in den Windschutzstreifen**
 - » Die Windschutzstreifen sollen möglichst weitgehend erhalten und in die Parks, die Baufelder und die Höfe integriert werden. Die Windschutzstreifen werden geprüft und gesunde Bäume werden erhalten.
- ✓ **Viele neue Bäume in vielseitigen Grünflächen mit diversen Aufenthaltsmöglichkeiten**
 - » In den neuen Parks entstehen abwechslungsreiche Grünflächen mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten und zahlreichen neuen Bäumen.
- ✓ **Biodiversität mitgedacht**
 - » In den Grünräumen werden Lebensräume für Pflanzen, Tiere und Insekten geplant. Korridore für Wildtiere sollen sichergestellt werden.
- ✓ **Durchdachtes Regenwassermanagement und kühlende Wasserelemente**
 - » Für das Regenwassermanagement liegen detaillierte Konzepte vor, die auch Wasserkreisläufe mitdenken. Das Regenwasser soll im neuen Stadtteil gespeichert und in Wasserelementen für Kühlung sowie Bewässerung wiederverwendet werden.

LANDWIRTSCHAFT

- ✓ **Der Zukunftshof wird als identitätsstiftendes Stadtteilzentrum integriert**
 - » Der Zukunftshof bleibt erhalten und ist als lokal vernetztes Zentrum ein wichtiger Anker für den neu entstehenden Stadtteil und sein Umfeld.
- ✓ **Innovative Stadtlandwirtschaft und „essbare Stadt“**
 - » Für die Stadtlandwirtschaft und die Umsetzung einer „essbaren Stadt“ liegen Vorschläge vor.

ZUKUNFTSHOF

SOZIALES

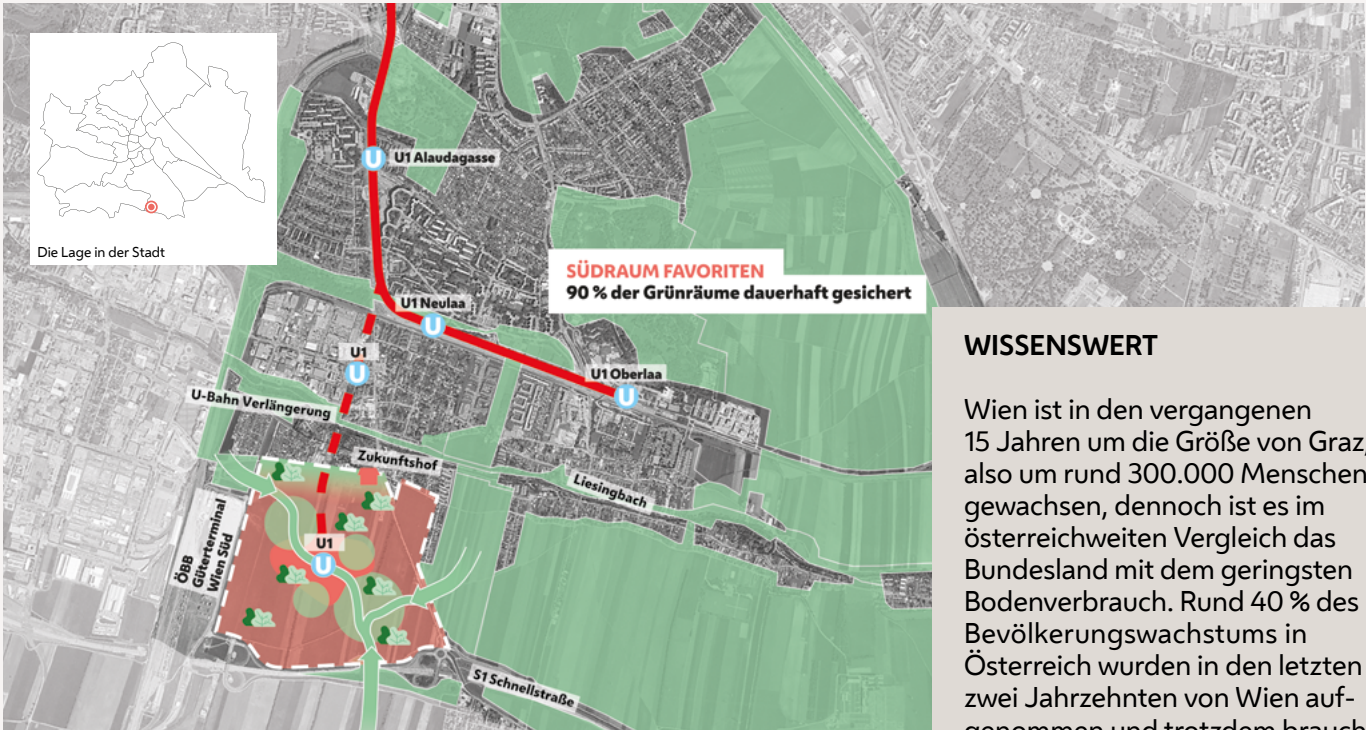
- ✓ **Leistbares Wohnen**
 - » Zwei Drittel der neuen Wohnungen werden als geförderttes Wohnen umgesetzt.
- ✓ **Neue Schulen und Kindergärten**
 - » In RothNEUsiedl sind mehrere neue Schulen und ausreichend Kindergärten geplant.
- ✓ **Sportflächen für alle**
 - » Mit einem neuen Sportstandort wird Platz für Vereinssport geschaffen. Zusätzlich sind viele Sportmöglichkeiten für jedermann geplant.
- ✓ **Begegnungsorte ohne Konsumzwang**
 - » Im öffentlichen Raum soll es viele konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen geben – sowohl Spielplätze für unterschiedliche Altersgruppen als auch ruhige Orte.
- ✓ **Platz für Nahversorger**
 - » Es ist viel Platz für Supermärkte, Geschäfte, Lokale und Dienstleistungen eingeplant.
- ✓ **Barrierefreiheit und Alltagstauglichkeit von Anfang an**
 - » Öffentlicher Raum, Freizeitanlagen und Spielplätze sollen gendergerecht und barrierefrei geplant werden. Auch für das Wohnen werden diese Aspekte berücksichtigt.

MOBILITÄT

- ✓ **Kurze Wege und gute Erreichbarkeit**
 - » Für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen werden kurze und bequeme Wege und Verbindungen geplant. Die öffentlichen Verkehrsmittel sollen für alle neuen und bestehenden Anrainer*innen gut erreichbar sein.
- ✓ **Park & Ride und Mobility-Hubs**
 - » An der U-Bahn-Station wird eine P-&-R-Anlage geplant, die auch einen Teil des Pendlerverkehrs abfangen wird. In mehreren Mobility-Hubs werden Sammelgaragen für Bewohner*innen, Arbeitende und Gäste geplant.
- ✓ **Fahrradgarage bei der U-Bahn**
 - » An der U-Bahn-Station wird eine spezielle Bike-&-Ride-Garage entstehen. Zusätzlich wird es viele Radabstellmöglichkeiten in den Gebäuden und im öffentlichen Raum geben.
- ✓ **Schnelle Radverbindung in die Stadt**
 - » Entlang der U-Bahn-Trasse wird eine sichere, baulich getrennte Schnellverbindung für Radfahrer*innen in die Stadt entstehen.
- ✓ **Infrastruktur für E-Mobilität**
 - » Für E-Fahrräder und E-Autos wird es moderne Infrastruktur und Lademöglichkeiten geben.
- ✓ **Schlüssiges Wegenetz**
 - » Durch den gesamten neuen Stadtteil ist ein bequemes, schlüssiges Wegenetz geplant.
- ✓ **Grüne Verbindungen**
 - » Die Grünflächen im Gebiet werden untereinander und mit der Umgebung in alle Richtungen – sowohl von Nord nach Süd als auch von Ost nach West – vernetzt.
- ✓ **Sichere Fußgängerquerungen über die Himberger Straße.**
- ✓ **Keine Barriere durch die U-Bahn-Trasse**
 - » Unterhalb der U-Bahn-Trasse in der Hochlage sind zahlreiche Querungen geplant. Zudem soll der Raum unter der U-Bahn klug genutzt werden – dazu liegen jetzt erste Ideen vor.

Das Planungsgebiet und seine Umgebung

Eingebettet in den Südraum Favoriten befindet sich das Stadtentwicklungsgebiet RothNEUsiedl im 10. Wiener Gemeindebezirk an der Landesgrenze zu Niederösterreich.



Kartengrundlage: Stadtentwicklungskonzept Südraum Favoriten

WISSENSWERT

Wien ist in den vergangenen 15 Jahren um die Größe von Graz, also um rund 300.000 Menschen, gewachsen, dennoch ist es im österreichweiten Vergleich das Bundesland mit dem geringsten Bodenverbrauch. Rund 40 % des Bevölkerungswachstums in Österreich wurden in den letzten zwei Jahrzehnten von Wien aufgenommen und trotzdem braucht Wien im Bereich Bodenversiegelung und Flächeninanspruchnahme keinen Vergleich zu scheuen, ganz im Gegenteil: Trotz starken Bevölkerungswachstums versiegelt Wien so wenig neue Fläche wie möglich. Während seit 2010 österreichweit jeden Tag durchschnittlich über 15 Hektar Fläche verbraucht werden, sind es in der stark wachsenden Stadt Wien laut Zahlen des Umweltbundesamtes nur 0,1 Hektar. Insgesamt sinkt der Anteil der versiegelten Fläche pro Kopf in Wien, während er im Rest von Österreich weiterwächst.

DER ZEITPLAN IM ÜBERBLICK

Bis in RothNEUsiedl gebaut wird, vergehen noch viele Jahre. Der aktuelle Schritt ist die Entwicklung eines städtebaulichen Leitbildes, das die Grundlage für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ist. Dazu wurde ein internationaler Wettbewerb für Planungsteams ausgeschrieben, aus dem eine internationale Jury unter Mitwirkung der Bürger*innen ein Siegerprojekt gekürt hat. Das Sieger*innenteam des Wettbewerbs entwickelt nun das Leitbild in einem partizipativen Prozess. Dabei sind auch weiterhin die Bürger*innen gefragt, ihr wertvolles Wissen in die weitere Entwicklung des Gebietes einzubringen.

Bürger*innenbeteiligung

ab 2023

Wettbewerb

ab 2024

städtebauliches
Leitbild

ab 2027

Detailplanungen

ab 2030

Umsetzung

Dialogorientierter städtebaulicher Wettbewerb

Neue Wege in der Planung

EIN DIALOGORIENTIERTER STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

Der städtebauliche und freiraumplanerische Wettbewerb für das Stadtentwicklungsgebiet RothNEUsiedl begann im März 2023 und hat in einem dialogischen Verfahren unter Einbindung von Expert*innen und Bürger*innen zu innovativen Entwürfen geführt. Aus den vier Finalisten wählte die Wettbewerbsjury einstimmig ein Siegerprojekt, das die Grundlage für das bis 2025 zu erstellende städtebauliche Leitbild sein soll. Vor jedem wesentlichen planerischen Schritt wurde und wird die Bevölkerung weiterhin eingebunden, um Anregungen für die weitere Bearbeitung mitzugeben. Planung und Beteiligung gehen Hand in Hand.

HOCHKARÄTIGE INTERNATIONALE WETTBEWERBSJURY

Die Jury setzte sich aus zehn Fachjuror*innen und neun Sachjuror*innen zusammen und war sehr breit aufgestellt: Hochkarätige Expert*innen aus dem deutschsprachigen Raum prüften gemeinsam mit lokalen Expert*innen beispielsweise von der Universität für Bodenkultur Wien und der Kammer der Ziviltechniker*innen sowie politischen Vertreter*innen der Stadt Wien die eingereichten Planungs Ideen. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Jury sorgte dafür, dass verschiedenste Expertisen etwa aus dem Städtebau, der Landschaftsarchitektur, der Verkehrs- und Mobilitätsplanung sowie der Klimaresilienz zusammenwirkten, um die beste Planungs Idee für RothNEUsiedl auszuwählen.

Zudem nahmen drei Mitglieder des Zukunftsteams als Vertreter*innen der Bürger*innen sowie Berater*innen aus Bereichen wie Klimaschutz, Mobilität oder Grünraum an den Jurysitzungen und Kolloquien teil. Sie brachten sich ebenfalls in die Diskussionen ein und wurden von den Juror*innen aktiv in die Entscheidung eingebunden.



DAS SAGT CHRISTA REICHER, PROFESSORIN FÜR STÄDTEBAU AN DER RWTH AACHEN UND JURYVORSITZENDE, ZUM WETTBEWERBSVERFAHREN

„Mit der Entscheidung, das Verfahren als wettbewerblichen Dialog durchzuführen, hat die Stadt Wien einen neuen, zukunftsweisenden Weg für Planungswettbewerbe eingeschlagen. Ganz besonders möchte ich die aktive, wertschätzende Einbindung der Bürger*innen in allen Phasen sowie die hohe Transparenz im Planungsprozess hervorheben. So konnten wir als Jury wichtige Erkenntnisse gewinnen, die auch in die Planungskonzepte gut eingearbeitet wurden. Mein großer Dank geht an die Mitglieder des Zukunftsteams. Ihr freiwilliger und ehrenamtlicher Einsatz hat das Wettbewerbsverfahren in besonderem Maße bereichert! Mit höchstem Anspruch an Qualität, Kooperation und Austausch hat dieses Verfahren eine Vorbildwirkung für nachfolgende Planungsprozesse in der Stadtentwicklung.“

Planung und Bürger*innenbeteiligung Hand in Hand

Was bisher geschah

AUFTAKT FÜR ROTHNEUSIEDL – EIN OPEN AIR ZUM MITMACHEN

Über 600 Besucher*innen, zwei Tage und viele eingebrachte Ideen – das war der Auftakt des Planungs- und Beteiligungsprozesses. Die Stadt Wien lud am 10. und 11. März 2023 unter dem Titel „RothNEUsiedl-Open-Air“ in den Süden Favoritens ein, um den Start des Stadtentwicklungsprojektes zu begehen. Danach startete der städtebauliche Wettbewerb auf fachlicher Ebene.

AUSSCHREIBUNG DES STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERBS

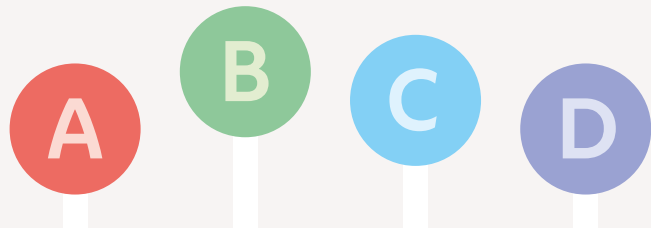
Mit der Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen Ende März 2023 wurde der Startschuss zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb für das Stadtentwicklungsgebiet RothNEUsiedl gegeben. 26 Teams reichten ihre Ideen ein.



Beim Auftakt konnten die Bürger*innen Anregungen für RothNEUsiedl geben

WETTBEWERBSJURY WÄHLTE VIER PLANUNGSTEAMS FÜR DIE ZWEITE PHASE

Im September 2023 wählte die Wettbewerbsjury unter Mitwirkung des Zukunftsteams die vier besten Planungsideen aus insgesamt 26 Einreichungen aus.



INTERNES AUFTAKTKOLLOQUIUM

Das Auftaktkolloquium fand vor Ort, im Planungsgebiet RothNEUsiedl, statt. Im Rahmen dieser internen Veranstaltung setzten sich die Planungsteams intensiv mit Ort und Wettbewerbsaufgabe auseinander. Bei einer gemeinsamen Begehung des Gebietes konnten die Herausforderungen des Standortes an konkreten Orten diskutiert und Fragen gestellt werden.



Alle Fotos auf dieser Seite © MA 21/Christian Fürthner



DIE VIER BESTEN PLANUNGSIDEEN BEIM INFOWOCHENENDE

Vom 29. September bis 1. Oktober 2023 lud die Stadt Wien zum Infowochenende RothNEUsiedl in den Zukunftshof ein, um diese vier besten Planungsideen erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen. Bürger*innen hatten dabei die Möglichkeit, ihre Anregungen direkt in den weiteren Planungsprozess einzubringen. Die gesammelten Rückmeldungen zu den Entwürfen wurden den vier Planungsteams übergeben.



INTERNES ZWISCHENKOLLOQUIUM

Beim Zwischenkolloquium wurden in einer klausurartigen Arbeitsatmosphäre die Planungsideen der Finalisten konstruktiv-kritisch reflektiert. Die Planungsteams stellten ihre Zwischenstände der Jury, den Berater*innen und den Vertreter*innen des Zukunftsteams vor.



Auch Vertreter*innen des Zukunftsteams nahmen beratend an den Jurysitzungen teil.



FINALE DER VIER PLANUNGSIDEEN

Am 5. März 2024 stellten die vier Planungsteams am Zukunftshof die weiterentwickelten Ideen für RothNEUsiedl der Bevölkerung vor. Alle vier hatten bisherige Anregungen der Bürger*innen in ihre Entwürfe eingearbeitet. Die Jurymitglieder waren vor Ort und nahmen ein Stimmungsbild der Bevölkerung mit in die Jurysitzung am nächsten Tag.



WETTBEWERBSJURY WÄHLTE SIEGERPROJEKT ALS GRUNDLAGE FÜR LEITBILDPROZESS

Am 6. und 7. März 2024 wählte die Wettbewerbsjury ein Siegerprojekt aus, auf dessen Basis bis 2025 ein städtebauliches Leitbild erarbeitet wird. Das städtebauliche Leitbild bildet in der Folge die Grundlage für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan.



Alle Fotos auf dieser Seite © MA 21/Christian Fürthner und Luiza Puia

Das Zukunftsteam RothNEUsiedl

Ein zentraler Aspekt der Entwicklung von RothNEUsiedl ist die intensive Bürger*innenbeteiligung. Das Zukunftsteam RothNEUsiedl, bestehend aus 14 ausgelosten Bürger*innen und 7 Vertreter*innen von Wissenschaft, Landwirtschaft, Zivilgesellschaft und Bürger*inneninitiativen, spielt eine entscheidende Rolle als Vermittler zwischen der Bevölkerung und den Planungsteams.

Das Zukunftsteam hat sich im bisherigen Prozess bereits viermal getroffen, reflektiert die Planungsideen, gibt Rückmeldungen und war auch mit drei Mitgliedern in allen Jurysitzungen vertreten.



Seit Mai 2023 arbeitet das Zukunftsteam und bringt die Perspektive der Bürger*innen in den Planungsprozess ein.



Das Zukunftsteam beschäftigte sich eingehend mit den vier Planungsideen, die in die zweite Wettbewerbsphase gelangten, und formulierte wertvolle Anregungen für deren Weiterentwicklung.



Drei Mitglieder wurden von der Gruppe nominiert, um an allen Jurysitzungen teilzunehmen und die Sicht des Zukunftsteams einzubringen.



Im April wurde das Zukunftsteam von Planungsdirektor Thomas Madreiter und Abteilungsleiter Bernhard Steger über das Siegerprojekt des städtebaulichen Wettbewerbs informiert. Den Entwurf gab es auch als süße Überraschung.

Schritt für Schritt zum Leitbild

Wo stehen wir und wie geht es weiter?

KOMM ZU DEN LEITBILDNACHMITTAGEN!

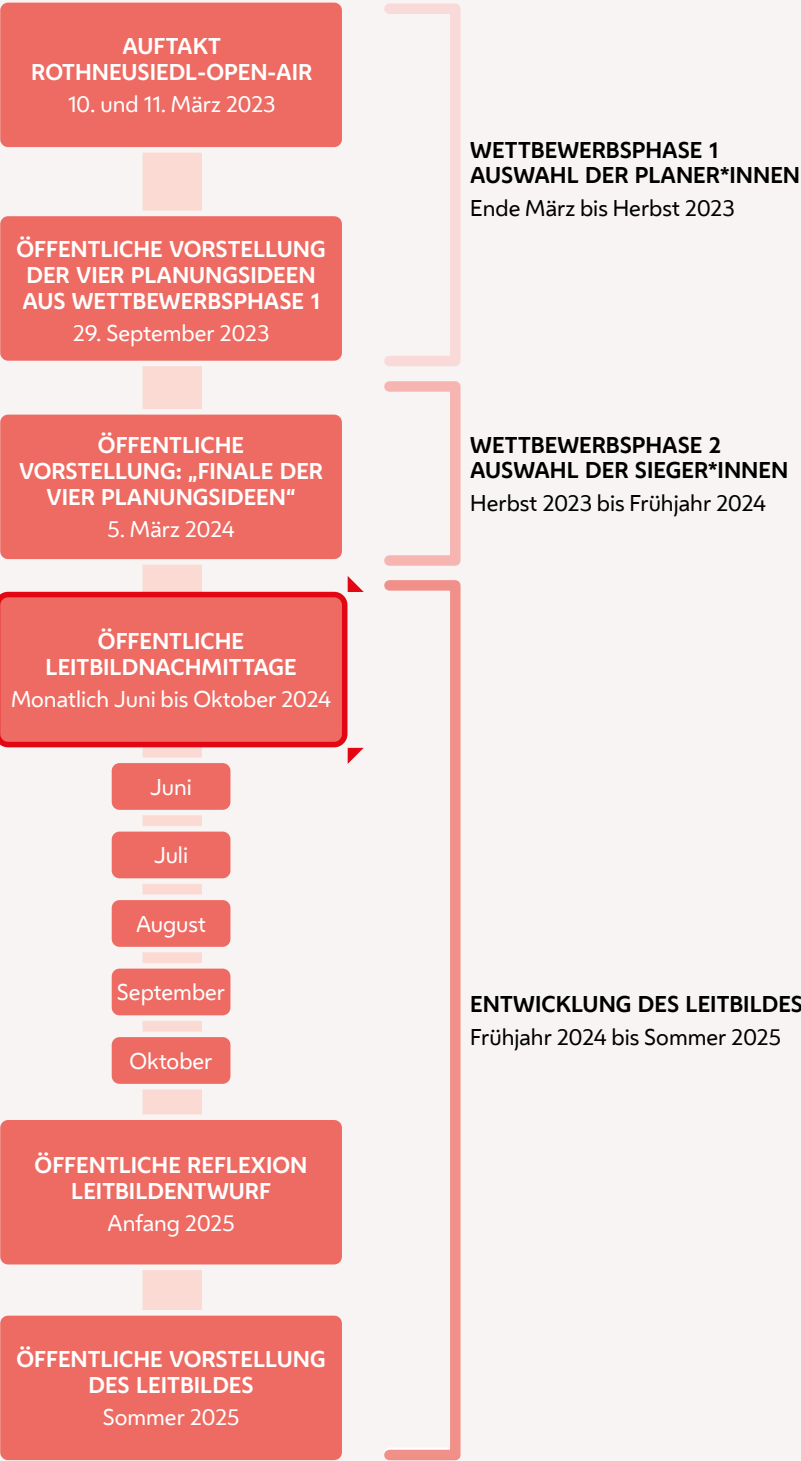
Triff die Expert*innen und informier dich: Am 19. Juni 2024 starten die „Leitbildnachmittage“ im neu gestalteten Stadtraum RothNEUsiedl auf dem Zukunftshof. Besuch die Infoausstellung und informier dich umfassend über das Siegerprojekt. Stell den Expert*innen Fragen und gib ihnen deine Anregungen für den Leitbildprozess mit. Die genauen Termine findest du auf der Rückseite dieser Zeitung.

WAS IST EIN STÄDTEBAULICHES LEITBILD?

Ein städtebauliches und freiraumplanerisches Leitbild ist ein Planungsinstrument, mit dem beschrieben wird, wie Bebauung, Grün- und Freiräume sowie Mobilität in einem Gebiet idealerweise angeordnet sein sollen, um den hohen Anforderungen einer lebenswerten und modernen Stadt gerecht zu werden. Das städtebauliche Leitbild wird in einer intensiven Planungsphase erarbeitet.

WIE ENTSTEHT EIN LEITBILD?

Zuständig ist dabei hauptsächlich das Planungsteam, das als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangen ist. Dieses entwickelt im Dialog mit den Dienststellen der Stadt, Expert*innen und Bürger*innen auf Basis des Siegerprojektes des Wettbewerbs das städtebauliche und freiraumplanerische Leitbild. Die Leitbildentwicklung dauert circa ein Jahr. Die Bürger*innen haben auch hier wieder die Möglichkeit, begleitend ihre Anregungen einzubringen. Das fertige städtebauliche Leitbild ist dann die Grundlage für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan.

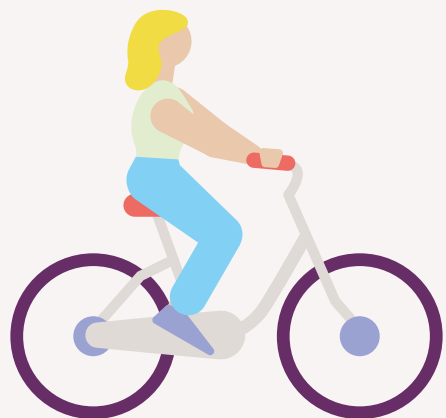


WWEG – die Projektentwicklungsgesellschaft für RothNEUsiedl

Komplexe Stadtentwicklungsprojekte erfordern kompetente, engagierte Projektentwickler*innen. Bei RothNEUsiedl sind das die Mitarbeiter*innen der WWEG, der Wohnfonds-Wiener Stadtwerke Entwicklungs GmbH.

Sie sind engagiert, kommunikativ und ausdauernd, blicken über den Tellerrand, denken leistbares Wohnen, Klimaschutz, Stadtlandwirtschaft und Kreislaufwirtschaft zusammen: Silvia Hofer und Araminta Perlinger vom wohnfonds_wien bilden gemeinsam mit Sonja Wolfram und Marcus Spiegelgraber von der Wiener Stadtwerke GmbH das Team der WWEG, der Wohnfonds-Wiener Stadtwerke Entwicklungs GmbH. Ihre Hauptaufgabe als Vertreter*innen der Grundeigentümer*innen ist es, die gesamte Projektentwicklung in RothNEUsiedl zu managen – in enger Kooperation mit der Wiener Stadtplanung, im Dialog mit den Menschen vor Ort, dem Zukunftsteam, den Dienststellen der Stadt Wien und vielen anderen Stakeholder*innen. Gemeinsam hat das inspirierte Team ein großes Ziel:

„Wir wollen für die zukünftigen Bewohner*innen von RothNEUsiedl eine möglichst hohe Lebensqualität sicherstellen und für Wien ein Leuchtturmprojekt für den Klimaschutz umsetzen.“



„Geförderter Wohnraum muss verschiedenen Wohn- und Lebensstilen entsprechen. Das heißt konkret, es sollen viele verschiedene Arten von Wohnungen gebaut werden, mit unterschiedlichen Grundrissen und vielfältigen Gemeinschaftsbereichen. Auch im Freiraum müssen entsprechende Lösungen gefunden werden. In Rothneusiedl soll in den nächsten Jahren ein neuer Stadtteil entstehen, der lebendig, vielfältig und städtisch ist. Außerdem soll er ein Beispiel dafür sein, wie man sich dem Klimaschutz und den Veränderungen des Klimas anpassen kann. RothNEUsiedl wird zeigen, wie ökologisches, gefördertes Wohnen in Wien funktionieren kann.“

Silvia Hofer und Araminta Perlinger, wohnfonds_wien

© WWEG/Ehm



Die Prokurist*innen und Geschäftsführerinnen der WWEG: Araminta Perlinger, Silvia Hofer, Sonja Wolfram und Marcus Spiegelgraber (v.l.)

WARUM WURDE DIE WWEG GEGRÜNDET?

Die Gründung der WWEG erfolgte vor dem Hintergrund einer langfristigen Entwicklungsperspektive für ein großes Projektgebiet in Rothneusiedl. Angesichts der Vielzahl von Beteiligten und der vielschichtigen Aufgaben, wie der Vergabe von Aufträgen und der Abstimmung mit der Stadt Wien, wurde die WWEG ins Leben gerufen, um diese Herausforderungen maßgeschneidert zu bewältigen und eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts sicherzustellen.

DER „KÜMMERER“ IM HINTERGRUND

Das Projektmanagement für RothNEUsiedl ist sozusagen ein „Kümmerer“, eine Art „unsichtbarer Dirigent“, der im Hintergrund die Weichen stellt. Es geht darum, all die verschiedenen Schritte und Aufgaben zu planen, Expert*innen einzubeziehen, Termine zu koordinieren und sicherzustellen, dass alle Beteiligten auf dem gleichen Stand sind. Außerdem müssen wichtige rechtliche Fragen geklärt, Dienstleistungen in Auftrag gegeben und regelmäßige Berichte über den Fortschritt des Projekts erstellt werden.

Die WWEG übernimmt gemeinsam mit der MA 21 A eine entscheidende Rolle – sie sorgt dafür, dass ein städtebauliches Leitbild erstellt wird und alle zusätzlich dafür notwendigen Gutachten und Studien rechtzeitig vorliegen. Ein städtebauliches Leitbild ist wie eine Karte für die Zukunft einer Stadt. Es zeigt auf, wie das zu planende Gebiet aussehen, genutzt und gelebt werden soll. Hier gilt es, zu schauen, ob alle Fristen

eingehalten werden und die Kommunikation mit den verschiedenen Dienststellen der Stadt Wien reibungslos verläuft, um auch zeitgerecht alle Verfahren durchzuführen, die entsprechenden Genehmigungen im Umweltrecht ermöglichen. Kurz gesagt: Die WWEG ist dafür verantwortlich, dass das Projekt erfolgreich abgeschlossen wird und die Vision für RothNEUsiedl Realität wird.

Konkrete Aufgaben und Kompetenzfelder, um die sich die Projektentwicklungsgesellschaft teils gemeinsam mit der MA 21 A kümmert, sind etwa: frühes Grün – das rechtzeitige Pflanzen von (Obst-)Bäumen, die Planung von Infrastruktur und Parkanlagen, die Abwicklung der Bauplanung und des Baustellenverkehrs, Maßnahmen für die Umsetzung, Verhandlungen und Abschlüsse von notwendigen Verträgen oder auch Marketingmaßnahmen.

„Wir setzen in der Planung von Anfang an auf zukunftsweisende, umweltfreundliche Technologien – von einer eigenen Wasserstofftankstelle vor Ort bis hin zur klimafreundlichen Versorgung mit Raumwärme. Wir schöpfen aus dem Vollen und bringen unser Know-how ein, um einen klimafitten Stadtteil der Zukunft zu schaffen.“

Sonja Wolfram und Marcus Spiegelgraber, Wiener Stadtwerke

WIE KÖNNEN SICH BÜRGER*INNEN IN ROTHNEUSIEDL WEITERHIN EINBRINGEN?

In Wien spielt die Bürger*innenbeteiligung eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung von Stadtquartieren wie RothNEUsiedl. Die Bewohner*innen werden bereits frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen. So wird sichergestellt, dass ihre Bedürfnisse, Anliegen und Ideen berücksichtigt werden. Dies geschieht durch verschiedene Formate wie Informationsveranstaltungen, Workshops oder Bürger*innenforen, wo sie Feedback geben und Vorschläge einbringen können. Unter dieser Prämisse wird die Projektentwicklungsgesellschaft den Dialog mit dem Zukunftsteam und den Bürger*innen fortsetzen.



Kontakt:

WWEG
Wohnfonds-Wiener Stadtwerke Entwicklungs GmbH
wweg@wohnfonds.wien.at

KOMM ZU DEN LEITBILDNACHMITTAGEN!

Mit vielen Ideen für den neuen Stadtteil RothNEUsiedl ging der dialogorientierte planerische Wettbewerb im März 2024 zu Ende und der „Grüne Ring“ steht als Siegerprojekt fest. Jetzt startet der Leitbildprozess.

Triff die Expert*innen und informier dich:

Am 19. Juni 2024 starten die „Leitbildnachmittage“ im neu gestalteten Stadtraum RothNEUsiedl am Zukunftshof. Besuch die Infoausstellung und informier dich umfassend über das Siegerprojekt. Stell den Expert*innen Fragen und gib ihnen deine Anregungen für den Leitbildprozess mit:

- 19. Juni 2024, 15 bis 19 Uhr
- 18. Juli 2024, 15 bis 19 Uhr
- 22. August 2024, 15 bis 19 Uhr
- 18. September 2024, 15 bis 19 Uhr
- 17. Oktober 2024, 15 bis 19 Uhr

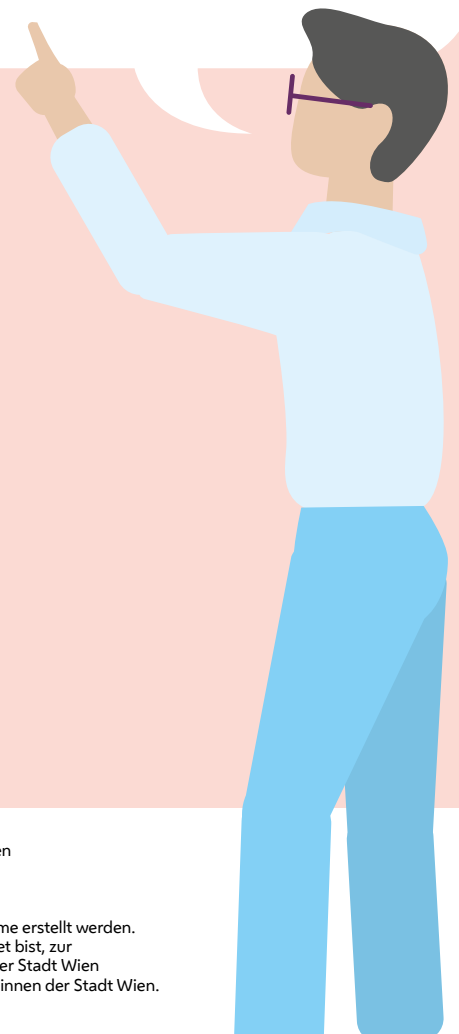
Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Wo: Stadtraum RothNEUsiedl am Zukunftshof,
Rosiwalgasse 41–43, 1100 Wien

**BLEIB AUF DEM LAUFENDEN
UND MELDE DICH GLEICH HIER
ZUM NEWSLETTER AN.**

Weitere Infos auch hier:
rothneusiedl.wien.wirdwow.at
mitgestalten.wien.gv.at

  **Wien wird WOW**



Impressum

Eigentümerin und Herausgeberin: Stadt Wien – Stadtteilplanung und Flächenwidmung, Rathausstraße 14–16, 1010 Wien
Inhalt und Gestaltung: clavis Kommunikationsberatung GmbH, Kreativagentur Ostwerk
Druck: Bernsteiner Media GmbH

Hinweis: Im Rahmen dieser Veranstaltung können durch die oder im Auftrag der Stadt Wien Fotografien und/oder Filme erstellt werden. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung nimmst du zur Kenntnis, dass Fotografien und Videos, auf denen du abgebildet bist, zur Presseberichterstattung verwendet und in verschiedensten (sozialen) Medien und Publikationen und auf Webseiten der Stadt Wien veröffentlicht werden können. Solltest du damit nicht einverstanden sein, wende dich bitte vor Ort an die Mitarbeiter*innen der Stadt Wien.